

den Deutschen, Engländern und Holländern eigenthümlich und um so schwerer abzutreiben ist, als die abgerissenen Glieder leicht wieder nachwachsen. — Die Finnen leben im Innern der Thiere, z. B. im Mustelfleische und Specke der Schweine, oder — wie die Quese, im Gehirn der Schafe, bei denen sie als Ursache der sogenannten Drehkrankheit gelten.

VII. Weichthiere oder Mollusken.

Die Weichthiere haben unter den wirbellosen Thieren die Werkzeuge der Verdauung, des Athmens und des Blutumsaugs am vollkommensten ausgebildet. Gegliederte Füße fehlen ihnen, daher sind ihre Bewegungen langsam und mit wenig Kraft verbunden. Viele haben noch Augen und Gehörorgane. Ihre Haut ist weich und schlüpfrig und größtentheils verlängert, daß der Körper wie von einem Sack oder Mantel umhüllt erscheint. Dieser Mantel ist meistens von einer kalkartigen Schale bedeckt, die entweder aus einem Stücke besteht, wie bei den Schnecken, oder aus zweien, wie bei den Muscheln.

Die meisten Mollusken bewohnen das Wasser und zwar vornehmlich die warmen Meere. Einige wenige findet man auch auf feuchter Erde. In der Regel nähren sie sich von Pflanzstoffen; mehrere Arten saugen aber auch andere Weichthiere und Seebewohner aus. Sie nützen uns auf mancherlei Art: ihre Schalen werden theils zu Kalk gebrannt, theils zu Fuß und Geräthen verwendet, theils als Geld verwerthet; die Säfte einiger Arten dienen als Farbe; andere Arten liefern die werthvollen Perlen. Schädlich sind nur einige Landschnecken und Muscheln. Man kennt bis jetzt 11,000 Arten. Von Interesse für uns sind vorzugsweise die Schnecken und die Muscheln.

1. Die Schnecken

sind sehr verschieden gestaltet, haben aber immer am Bauche eine breite flache Sohle zum Kriechen (Kriechfuß). Ihr Kopf ist deutlich